



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 46. vom 8. Winterm. Alt. Cal. Anno. 1679.**

**1679**

**Nr. 46. ordin. wochen-M.S. vom 8. Winterm.**

Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1679.



Durch mich wird berichtet/  
Was Neues geschieht.

London/vom 23. Weinm. 2. Winterm.

Das Parlament ist bis auf den 5. Februar in künftigen Jahrs verlängeret/ und der N. N. nicht allein seiner Obmans Stelle entsetzet/ sondern auch gar auf dem Rahe gethan worden; so ist auch der Ritter Thomas William/ um weilen derselbe dem Dates verschiedene verdächtige Vorschläge gethan/ gefangen nach dem Rathehauf geführe worden. Sonsten ist vertwichenen Montag Abend Hr. Matobray (welcher in diese Stadt gekommen/ um neben noch 2. andern gegen Sr. Thomas Gascoye zu zeugen) als derselbe über das Leisterfeld gangen/ von einer unbekanten Person/ welche demselben sehr eiferig nachgefolget/ mit einem Waffnen angegriffen/ und auf die Brust gestossen worden/ daß er so rücklings übern Hauffen gesunken/ worauf der Thäter/ nicht anderst vermeinend/ als daß er Tod seye/ sich so bald mit der Flucht errettet/ bey dem Zulauff des Volcks aber hat man befunden/ daß gedachter Matobray nicht allein noch lebend/ sondern auch nicht einmahl verwundet ware/ weil derselbe gewisser Ursachen wegen täglich einen Harnisch unter seinen Kleidern verdeckt getragen/ welches ihn dann auch dieses mahl vom Tod erlöset hat.

Copenhagen/vom 23. Weinm. 2. Winterm.

Heute ist Helsingburg an Schweden widerum abgetretten und evacuirt worden/ Lands-Cron folget übermorgen/ und sollen noch vor aufgang dieses Monats/ vermög des Friedens/ alle die andere Bestungen/ Länder und Städte/ welche wir in diesem Krieg Schweden abgenommen/ als Marstrand/ Odewald/ Gottland/ Carolsburg und die Schwingerschance auch abgetretten werden.

Warschau/vom 19. 29. Weinmonat.

Es wird gehoffet/ daß die Mostorwitter die vereinbarung mit Polen wider den Türcken wol annehmen werde/ weil ihre Handlungen bey der Ottomanischen Pforten fruchtlos zerschlagen/ und der Czar den berühmten Camler und Feldhern Naszofin durch den Patriarchen auß dem Closter beruffen/ um seine Meinung wegen der vereinbarung zu eröffnen. Inmittlest ist eine Verähterey folgender Gestalt entdeckt: Es hat der Janienko vor etlichen Wochen beym Cron-Unter-Feldhern Schutz gesucht/ vorgebende/ daß er bey Chmielnizentko diskustireret worden; Nachdem er nun als ein Spion sich eine zeitlang bey obgesagtem Feldhern aufschalten/ hat er einen Cosacken mit Briefen an den Chmielnizentko abgefertiget/ welcher aber die Briefe jetzt erwehnten Feld-

herm überzeiget/darinn dann jener um 10000. Mann Tartarn gebetten/mit Verpflich-  
rung das Polnische Läger unter Tremblowa aufzuhaum/und die Stadt Lemburg ein-  
zunehmen; Nach diser verkundschafftung ist er fort in Essen geschlossen/und zu Lemburg  
gefangen gesetzt worden/dörfte schlechten Lohn bekommen. Bey der Königlichen Herr-  
schafft ist ein Tartarischer Abgesandter angekommen/hat dem König eine Peitsche und  
Birck der Königin aber ein Hemd und Schnuptuch verehrt/und um einen Pass nach  
Er. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg zu gehen/angehalten.

Danzig/vom 22. Weim. 1. Winterm.

Ungeachtet die Friedenshandlungen zwischen der Ottomannischen Pforten und  
Moscau stark getrieben werden/hat man doch bis dato wenig Wirkung gespühret/in-  
deme die Türken den Bogen sehr hoch spannen/und nicht allein den zugefügten Schu-  
den ersetzt haben wollen/sondern auch noch die Kriegs-Kösten fordern: Der Tartarische  
Abgesandter hatte bey dem Groß-Herzen verschiedene Audienzen gehabt/auch ihrer Ge-  
wohnheit nach einige Pferde mit Sattel und Zeug verehrt/und sol derselbe sich sehr be-  
mühen den Frieden zu wegen zubringen; Es scheint aber/das man es mit der Cron Po-  
len nicht zum besten meyne/und der Krieg mehr auf dieselbe als gegen Persien gericht  
seye. Sonsten vernimt man/das die Krankheiten bey der Türkischen Armee sehr ein-  
gerissen/und bereits etlich 1000. Mann aufgerieben.

Brüssel/vom 23. Weim. 2. Wintermonat.

Hiesiger Englische Resident hat alle Bagage des Duc de Yorks in Schiffe la-  
den/und nach Seeland führen lassen/von dannen sie in 3. Englischen Jagten abgeholt  
werden sollen/so das nummehro kein Zweifel/es werde ermeldter Duc wider in Eng-  
land verbleiben/und villicht in Schottland als Königl. Statthalter sich aufhalten.  
So bald die Königl. Heurath vollzogen wird die Veränderung hiesiger Regierung  
noch für sich gehen/von übersezung des Hofes nach Genh aber ist nichts mehr zu hören.  
Der von Nimwegen allhier angelangte Margraf von Fuentes rüffet sich nun mit ehe-  
stem nach Spanien zu gehen; dahingegen ist der Marschall de Humieres den 30. duses  
zuüssel erwartet worden/um den Handlungen zu Courtray desto näher zu seyn/und  
erwarten unsere Commissarii täglich Befehl dahin zu gehen /wie nicht weniger auch  
Don Petro de Ronquillo/um seine Ambassade nach England anzutretten.

Hag/vom 27. Weim. 6. Winterm.

Es gibt hier vielerley Reden wegen der Zeitungen auß England/das Er. Königl.  
Majest. von Groß-Britanien das Parlament bis in Monat Feb. uariu zu verlängern  
willens/in solcher Zeit aber eine mächtige Armee/und eine Flotte von 60. bis 70. Haupt-  
Kriegs-Schiffen in gute Bereitschaft setzen wolte. Die Hamburgische Grünlandsfahrer  
so sich unter ihrem Begleiter Capt. Carpfanger nach dem Blic zuruck gezogen sollen  
71. Wallfische gefangen haben/werden dem vermuthen nach hier den Fran außbrennen.  
Der Herz von Amerongen ist abgereist/und möchte derselbe grössere Sachen zuverich-  
ten haben/als man sich einbildet/weillen das Englische Wesen leichtlich grosse Verände-  
rung nach sich ziehen möchte. worvon zu seiner Zeit etwas Hauptfächliches möchte zu ver-  
nehmen seyn.

Elbstrom/vom 24. Weim. 3. Winterm.

Wie man vernimt/werden die Handlungen mit Ihro Königl. Majest. von D.

nemark/ zu gütlicher Beylegung der mit der Statt Hamburg habende Streit/ Sache/ durch die Hochfürstl. Zellische/ Hamoversische und Wolfenbüttliche Hrn. Abgesandten noch stark fortgesetzt/ und wird auch an einem guten Ausgang nicht gezweifelt/ und dem zu Folge gehoffet/ daß die auß der See herauf wallende Schiffe ungehinderet Glückstatt vorbeÿ gelassen werden sollen/ wie man dann auch redt/ daß die Armee in kurzem auß einander gehen und die Winterquartier beziehen werde.

Maynstrom/ vom 31. Weinn. 9. Winterm.

Die Hamburger Briefe lauten sehr verwirrt durch einander/ und wollen einiger/ daß sich die Friedenshandlungen zwischen selbiger Statt und Ihrer Königl. Majest. von Danemarc zerschlagen; andere aber/ daß solche auf gutem Fuß und Schluß stuhnden/ gestalten dann der Punct/ die Huldigung betreffend/ aufgesetzt/ und Ihre Königl. Majest. sich erbotten hette/ nichts mit Feindthätlichkeit/ sondern alles in der Güte/ oder durch gerichtlichen Ausspruch/ zusehen. Die sicherste Nachricht aber so man diesmal hat/ ist diese/ daß die Kaiserl. Anlegungen des Gebotts und Verbotts zwar/ aber schier zu spät eingelauffen seyen/ weil die Statt sich vorher mit dem König bereits zu weit eingelassen/ daher dieselbe dieses mahl unter bezahlung 3. Tonnen Goldes/ wol schwerlich darvon kommen wurde. So verlauret auch/ ob wolte Frankreich sich interponieren/ und den Vergleich befördern helfen: Sonstern solle Ihre Königl. Majest. von Danemarc sich sehr verwundert haben/ daß so vil hohe Potentaten in so kurzer Zeit sich solcher Statt angenommen hetten. Hr. Graf von Zingendorf ist gestern zu Frankfurt ankommen/ und wird heut seine Reiß von dannen wider nach Oestereich fortsetzen.

Franken/ vom 28. Weinn. 7. Winterm.

Gestern Abend um 4. Uhr sind Ihre Fürstl. Durchl. von Sachsen Gotha/ mit einem grossen Gefolg von Onolzbach nach Nürnberg kommen/ woselbst sie sich annoch befinden. Daß sonst die Oestreichische Briefe nicht passiert werden/ solches verursachet in diesen Landen/ sonderlich aber bey den Kauffleuthen/ vil Schadens. Es ist zwar aufgesprungen worden/ ob wolten Ihre Kaiserl. Majest. sich nach Augsburg oder gar nach Insprug erheben/ doch wird es jezo hiervon wider ganz still/ und ist hingegen von den Anstalt/ so zu Praag gemacht wird/ zu argwohnen/ daß der Kaiserl. Hof den Winter über daselbst verbleiben werde/ was aber auß Vor. Jahr geschehen wird/ solches stehet zu erwarten. In Wien und Oestereich sol die Seu. he zimlich nachlassen/ und habe man daselbst eine Säule mit dem Bildnuß der Allerheiligsten Dreifaltigkeit/ auf dem Graben aufrichten lassen/ bey welcher den 28. Octob. über 100. junge Weibs. Bilder auß den umliegenden Vorstädten/ mit fliegenden Haaren/ nebst einer grossen Menge Volks mit singen und betten ihre Andacht verziehet/ andern Tags seye die grosse Procession zu ermeldtem Bildnuß gehalten/ und die 3. Säulen nebst denen darzu gehörigen Englen/ von den Rathsberren in Pügrams Kleidern getragen worden.

Wardrit/ vom 16. 26. Weinnonat

Nachdem der König mit einem von dem Marquis de los Balbosos abgefertigten Expressen vernommen/ daß die Königin den 20. dies von Fontainebleau anhero aufbrechen wurde/ befahl er also fort dem Marquis d' Astorgas sich bereit zu halten/ Ihre Majest. it den 26. Dito entgegen zu gehen/ welchem dann von Sr. Gestrang. in allem nachgelebet wurde/ also daß sein köstlicher Aufzug der zu dem End verfertiget war/ in sol

gender Ordnung begundte zu marschieren : Voran ritten 2. Hof-Trompeter ganz bis auf die Füße in blauen Trip gekleidet/und so dicke mit Silber bordirt/das man keinen Zeug sehen konnte/neben andern köstlichen Federn und Zierachten ; Difen folgten 30. Maul-Esel mit köstlichen Decken/darauf Sr. Gesträng. Wapen stuhnden/welche mit Silberwerk und andern zur Kuchen nöthigen Sachen beladen waren : die Diener/so darauf warteten waren ebenmäßig mit blauen Trippeten Kleidern/so mit Silber bordieret/angethan. Hernach kamen 16. Maul-Esel/derer Herzen/so Sr. Gesträng. auf diser Reise vergesellschaftet sollen/mit eines jedwedern Wapen und Diener/so dieselben führten. Darnach 24. Maul-Esel Sr. Gesträngh. in Carmesinen Sammeten mit Gold und güldenren Franzen bordierten Decken/Federn und andern dergleichen Zierachen/die alle beladen waren mit den köstlichen Kleidern/Kleinodien und andern Sachen/so zu der Function dienen sollen : Alsdann sahe man 20. Laqueyen zu Pferde in blauen Trippen/mit Silber gezierten Kleidern/Federn und andern Schmuck. Hierauf folgte die Carosse des Herren Marquis de Castel Rodrigo/welche ungefehr in Sr. Gesträng. Hause bey dero Aufbruch war ; folgend 8. Sr. Gesträng. Stallmeister/dessen Kleider so köstlich mit Silber bordieret waren/das man schwerlich die Augen darauf halten konnte. Dann 2. Pagen mit hangenden Ermlen/in Silber und blau gekleidet/doch köstlicher als die geringern Diener. Weiter 16. Edelleute zu Pferde in ungemeynen kostbaren Kleidern. Dann 18. Pagen mit Silber und blau. 16. Handpferde mit Carmesin Sammeten Decken/darauf Sr. Gesträng. Wapen stuhnden/und die Stallknechte die darauf sassen/in Silber und blau. 8. Stallknechte der andern darbey sich befindlichen Herren auf 8. Handpferden. Und darneben eine grüne mit Gold gezierte Kutsche/Sr. Gesträng. zugehörig ; eine Carmesine mit Gold gezierte/darinnen die begleitenden Herzen sassen ; noch eine Carmesine Carosse zu der Reise/und hinter derselben noch eine Grüne/beyde mit köstlichen Franzen und Fenstern/zwo köstliche Senften/eine Chaise roulante/mit Carmesin und Gold gezieret/und von 2. Pferden gezogen ; Die Hand-Chaise vor Sr. Gesträng. grün und gelb ; und 6. Sclaven in Silber und blauen Liberey/auch 4. Laqueyen zu Fuß nett gekleidet. Welches alles beschloffen ward von Sr. Gesträng. Unter-Stallmeister. Und also marschierete das Gepränge disen Tag/zween Tage aber zuvor war die Liberey/so zu der Reise dienen solte/von grünen Lacken mit Purpurenfarbe und grünen dicken Salonen oder Schnüren darauf voran gengen.

Venedig/ vom 17. 27. Winterm.

Brief von Ottranto berichten/das daselbsten ein Schiffe auß Sicilien angelangt dessen Schiffer aufgesagt hette/das alles in selbigem König widerum verwirret stuhnden/dann eine grosse Anzahl der Unwilligen Messiner im Feld stuhnden/und die ganze Insel durchstreiffen/und alle die jenigen sehr übel tractierten/die es mit dem Königl. Statthalter hielten / auch zu Land die Statt Messina fast eingethan hetten/dahero der Königliche Statthalter genöthiget worden/4000 Mann auß den Besatzungen zuziehen und in das Feld zu stellen/damit ihnen also das Haupt zubieten/da dann diser Tagen eine Trupp der Unwilligen 200. Mann von der Besatzung auß Palermo/die zu dem verordneten Samelplatz nach Melago gewolt/angeroffen/selbige angegriffen/unangesehen sie nur 300. Mann stark waren/dannoch die Soldaten geschlagen hetten/wann nicht 200. ihrer Cammeraden zu ihnen gestossen weren.